

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 3 (1927)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Die Böttcherstrasse in Bremen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757953>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Böttcherstraße in Bremen

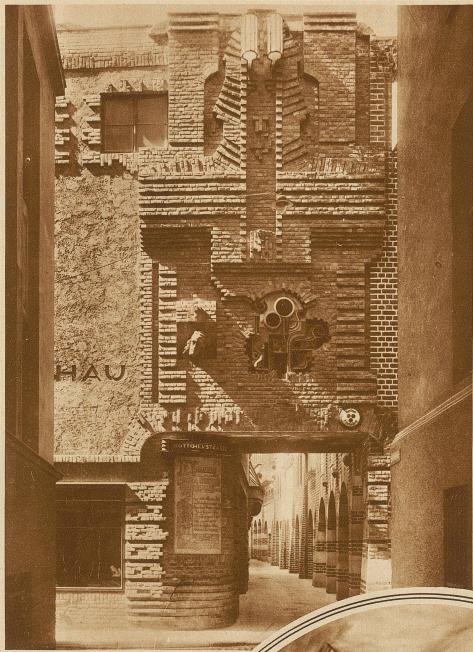


Das von Prof. Hötger erbaute Paula Becker-Modersohn-Haus

Bremen ist um eine Sehenswürdigkeit reicher. Wenn vor dem geistigen Auge das Bild der alten Hansestadt auftaucht, sieht und fühlt man unwillkürlich späte Gotik, frühe Renaissance, Ratskeller-Phantasien, alte Tradition. Alles das ist in Wirklichkeit da. Der Rathausplatz gleicht einem herrlichen Saal, mit dem Himmel als Decke. Eine Minute aber von diesem Rathausplatz, so Schritte hinter dem Schüttung, da ist das Neue: Die Böttcherstraße. Ein kleines, sehr schmales Gäßchen, genau genommen nur sieben Häuser. Aber der Anblick dieser sieben Häuser gibt einen Duft, einen Hauch, eine Ahnung von den Zielen des 20. Jahrhunderts. Auf den Laien jedenfalls wirkt die Böttcherstraße mit ihren Häusern und Säulen

und Treppen, ihren Salen und Lampen und Wänden wie ein Wunder. Etwas Einmaliges, in seiner Art Endgültiges. / Der Besitzer dieser Straße ist Großindustrieller. Er heißt Ludw. Roselius. Der Erfinder des Kaffee Hag. Seit kurzem Ehrendoktor der Universität Münster, der er einen Lehrstuhl für experimentelle Psychologie finanziert hat. Dieser Ludw. Roselius ist schon seit Jahren der unangekrönte König von Bremen.

Ein eigenartiger Mensch. Mit dem Hang zum Ultramodernen und dem melan-



Überbrückung der Böttcherstraße; Eingang vom Markt aus

mehrerer Millionen hergestellt wurde. 2 originelle Männer, Hötger, der die eine Straßenseite baute, vom Torbogen aus, der die Straße wie eine Brücke überwölbt. Hötger ist weniger Architekt als Bildhauer und so schichtete er nicht seine Fassaden, sondern er knetete sie. Sie atmen förmlich. Abgerissen, stößweise. Und doch hat gerade dieses willkürliche Ungestüm eine feste äußere und innere Form. Dieses regellose Improvisierte findet sich in den kleinen Details. Jeder Stuhl, jeder Garderobeständer ist gestaltet. Der Eingang zum



Im Vestibule



Die rechte Seite der Böttcherstraße

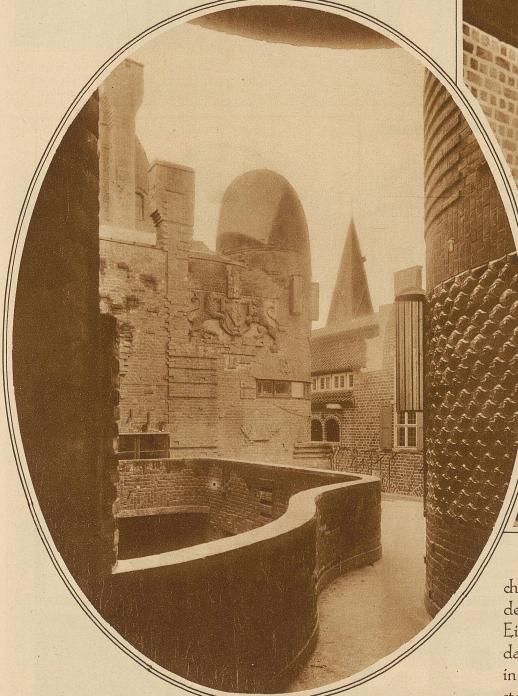
cholischen Liebäugeln mit dem alten Ueberlieferten. Ein Zufall hat Roselius das alte Giebelhaus No. 6 in der Böttcherstraße erneut lassen. Er machte daraus zunächst ein Kontorhaus, in dessen Mittel-

oberen Räume befriedeten Malern zu Atelierzwecken zur Verfügung stellte. Während der Kriegs- und Inflationsjahre ruhte der Bau.

Dann entstand bis zur Martinistraße eine Häuserfront im gleichen Stil, in einer Art aufgemuntertem modernisiertem Niedersachsen-Stil. / Zwei Architekten haben das Werk geschaffen, das mit einem Aufwand

des Rathausplatzes. In Zukunft wohl eine der größten Sehenswürdigkeiten der alten Domstadt.

Avanti.



Ein Durchblick zum kleinen Turm des Beckerhauses mit altem Bremer Wappen

